

EOI_ALB2.2 - Tema 1.2: Veränderungen im Leben

Veränderungen im Leben

Enseñanzas Oficiales de Idiomas

Alemán Segundo de Nivel Intermedio B2

Lektion 1.2.

Veränderungen im Leben



Willkommen zu unserem zweiten Thema in unserer ersten Einheit!

Hier werden wir über Veränderungen im Leben sprechen. Dazu werden wir Redemittel

kennenlernen, mit denen wir Begeisterung, Bedenken, Verständnis, Unverständnis, Zustimmung und Widerspruch ausdrücken können.

Ausserdem werden wir über Auswandern, Missverständnisse und Integration einiges erfahren.

Im grammatischen Bereich werden wir uns Ergänzungen und Angaben im Mittelfeld anschauen und die Verneinung üben.

Los geht's!



1. Veränderungen wagen

Magazinartikel: Leben neu gestalten

Lesen Sie den Text. Auf welche Personen treffen die Fragen zu?

The screenshot shows a web page with a dark header bar containing three small circular icons (red, yellow, green) on the left and the URL www.leben-neu-gestalten.de on the right. The main title 'Veränderungen wagen – glücklich werden' is centered in a large, bold, black font. Below the title, there are two columns of text. The left column contains a paragraph about people wanting to change their lives and the challenges they face. The right column contains a paragraph about three people who were unhappy with their lives and decided to make changes. At the bottom of the page, there is a small note explaining some German words.

Den eigenen Weg zu finden und das Leben neu zu gestalten – das wünschen sich viele. Trotzdem fällt es den meisten schwer, vertraute¹ Wege zu verlassen und eine neue Richtung einzuschlagen. Die Gründe dafür sind vielfältig: das fehlende Geld, die Erwartungen der anderen und ganz besonders die Angst vor dem Misserfolg.

Drei Menschen waren auf unterschiedliche Weise mit ihrem Leben unzufrieden, wagten² es aber irgendwann, ihr Leben zu hinterfragen³ und neue Wege zu gehen. Hier berichten sie über die wichtigste Veränderung in ihrem Leben.

1 vertraut: ↔ fremd // 2 etwas wagen: etwas riskieren // 3 etwas hinterfragen: prüfen, warum etwas so ist, wie es ist

1 Aus dem Lärm in die Ruhe
JAKOB GRAF, 40, PÄDAGOGE, BERLIN



35 Jahre lang habe ich in einer Großstadt gelebt. Das bedeutet: viel Lärm, Staub und Stress. Je älter ich wurde, desto mehr habe ich mich nach Ruhe und Natur gesehnt⁴. Ich wollte nah am Wasser wohnen, am liebsten auf einem eigenen Hausboot. Es hat ziemlich lange gedauert, bis ich diesen Traum verwirklichen konnte. Ein Baukredit hat mir dabei geholfen – und ohne die Unterstützung meines Vaters hätte das wohl auch nicht geklappt. Seit einem Jahr wohne ich jetzt auf meinem eigenen Hausboot. Und es ist einfach großartig. Als Pädagoge gebe ich meine Begeisterung fürs Wasser nämlich gern an Kinder weiter. Ich arbeite mit Schulen und Kindergärten zusammen und wir organisieren regelmäßig Tagesausflüge. Solche Aktivitäten finde ich wichtig, denn sie bieten den Kindern viele Anregungen⁵. Ich habe gemerkt: Wenn ich am Wasser bin, fühle ich mich ruhiger, und mit mir und der Natur verbunden.

2 Wind und Wellen spüren
ANJA WEBER, 33, SURFLEHRERIN, KIEL

45 Vormittag sitze ich mit meinen Surfschülern am Strand und erkläre ihnen die wichtigsten Surfregeln. Dann geht's entweder zusammen aufs Wasser oder ich bleibe am Strand und mache Videos von meinen Schülern. Ich zeige sie ihnen dann und ich gebe ihnen Hinweise für den nächsten Tag.

Ich muss sagen: Meine finanzielle Situation ist jetzt deutlich unsicherer. Es ist gar nicht so leicht, sich seinen Lebensunterhalt als Surflehrerin zu verdienen. Aber ich bin mit meinem neuen Beruf sehr zufrieden. Die Nähe zum Meer und der Kontakt zu Menschen machen mich glücklich.

3 Auch mal „Nein“ sagen
MARCEL LAUBER, 50,
UNTERNEHMENSBERATER, HAMBURG



Ich habe steil Karriere gemacht: Ziemlich schnell nach der ersten Stelle habe ich eine Führungsposition bekommen. Ich stand jeden Tag unter Druck. Mein Terminkalender war immer voll. Ich hatte keine Zeit und auch keine Energie für ein Privatleben. Wenn ich zu Hause war, wollte ich nur noch schlafen. Vor fünf Jahren bin ich einen Abend völlig erschöpft



Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht und gleich danach angefangen zu arbeiten. Relativ schnell habe ich festgestellt, dass dieser Beruf nichts für mich ist. Ich liebe die Bewegung. Im Büro fühlte ich mich einfach eingesperrt. Ich war richtig unglücklich, aber ich hatte natürlich auch Angst, meinen Job aufzugeben.
Es hat fünf Jahre gedauert, bis ich all meinen Mut zusammengenommen habe. Ein alter Schulfreund hat mich beraten und unterstützt. Wir haben zusammen eine Surfschule gegründet – und ich habe dann tatsächlich gekündigt. Seitdem sieht mein Alltag komplett anders aus. Am

65 nach Hause gefahren und habe einen Unfall verursacht. Ich habe ihn nur knapp überlebt. Das war ein Schock – und der entscheidende Wendepunkt in meinem Leben.
Mein altes Leben kam mir plötzlich so sinnlos vor.
70 Ich habe angefangen, meinen Lebensstil zu hinterfragen. Was will ich eigentlich? Was ist mir wichtig? Ich habe ein Jahr Urlaub genommen und angefangen zu meditieren⁶. Das hat mein Leben verändert. Seit zwei Jahren arbeite ich wieder. Den Job habe ich zwar nicht gewechselt, aber meine Einstellung⁷ zur Arbeit geändert. Ich lege jetzt großen Wert darauf, bewusster und gesünder zu leben. Darum habe ich auch meine Ernährung umgestellt⁸. In der Mittagspause gehe ich spazieren. Außerdem versuche ich, auf der Arbeit auch mal „Nein“ zu sagen. Das kommt nicht immer gut an, aber meine Gesundheit ist mir wichtiger als die Karriere.

4 sich nach etwas sehnen: sich etwas stark wünschen // 5 die Anregung: = Idee // 6 meditieren: sich konzentrieren, um Ruhe zu finden // 7 die Einstellung zu etwas: die Art, wie man über etwas denkt // 8 etwas umstellen: = etwas ändern



Übung: Leben neu gestalten

Auf welche Personen treffen die Fragen zu? Einige Fragen treffen auf zwei Personen zu.

1. Wer hat den Beruf gewechselt? ▾
2. Für wen sind Gesundheit und Freizeit besonders wichtig? ▾
3. Für wen spielt die Lage der Wohnung eine wichtige Rolle? ▾
4. Wer hat sich ein Leben mit weniger Stress gewünscht? ▾
5. Wer war am Anfang seiner Karriere sehr erfolgreich? ▾
6. Wem ist es wichtig, in der Nähe vom Wasser zu sein? ▾
7. Wer war früher mit seiner Arbeit unzufrieden? ▾
8. Wer hat Unterstützung von Familie oder Freunden bekommen? ▾

9. Wer hat für eine längere Zeit eine Pause in seiner Karriere gemacht?



Jakob 3, 4, 6, 8 Anja 1, 6, 7, 8 Marcel 2, 4, 5, 7, 9

1. Wer hat den Beruf gewechselt? Anja
2. Für wen sind Gesundheit und Freizeit besonders wichtig? Marcel
3. Für wen spielt die Lage der Wohnung eine wichtige Rolle? Jakob
4. Wer hat sich ein Leben mit weniger Stress gewünscht? Jakob Marcel
5. Wer war am Anfang seiner Karriere sehr erfolgreich? Marcel
6. Wem ist es wichtig, in der Nähe vom Wasser zu sein? Jakob Anja
7. Wer war früher mit seiner Arbeit unzufrieden? Anja Marcel
8. Wer hat Unterstützung von Familie oder Freunden bekommen? Jakob Anja
9. Wer hat für eine längere Zeit eine Pause in seiner Karriere gemacht? Marcel



Wortschatz

Welches Verb passt? Ergänzen Sie.

aufgeben - bewerben - entdecken - gewöhnen - gründen - heiraten - umziehen - verabschieden

1. einen Plan - einen Job - eine Wohnung

2. eine Firma - eine Familie - eine WG

3. seinen Partner - aus Liebe - zum zweiten Mal

4. sich um einen Studienplatz - sich um ein Stipendium - sich um eine Stelle

5. sich an eine neue Umgebung - sich an einen Gedanken - sich an eine Situation

6. Scih von seinen Gästen - sich in den Urlaub - sich mit einem Kuss

7. in ein anderes Zimmer - in eine größere Wohnung - in ein neues Büro

8. ein neues Talent - einen Fehler- ein Geheimnis

1. einen Plan - einen Job - eine Wohnung aufgeben

2. eine Firma - eine Familie - eine WG gründen

3. seinen Partner - aus Liebe - zum zweiten Mal heiraten

4. sich um einen Studienplatz - sich um ein Stipendium - sich um eine Stelle bewerben

5. sich an eine neue Umgebung - sich an einen Gedanken - sich an eine Situation gewöhnen

6. Scih von seinen Gästen - sich in den Urlaub - sich mit einem Kuss verabschieden

7. in ein anderes Zimmer - in eine größere Wohnung - in ein neues Büro umziehen

8. ein neues Talent - einen Fehler- ein Geheimnis entdecken



Pronomen

Welches Pronomen passt?

1 Wir wollen gesünder leben und nicht mehr so oft mit dem Auto fahren. Meine Freundin hat aber kein Fahrrad. Ich überlege, (ihr/sie) eins zu besorgen. Was hälst du davon?

* Gute Idee. Ich kann (euch/uns) einen guten Laden für gebrauchte Fahrräder empfehlen.

* Super! Aber erzähl ihr bitte nichts davon. Vielleicht schenke ich (es/ihm) ihr zum Geburtstag.

2. Ich habe gehört, dass du dir beruflich einen Neustart wünschst, und würde (dich/dir) gern meine Hilfe anbieten.

* Das ist aber nett! Danke! Brauchst du dafür meinen Lebenslauf? Ich kann (ihn/ihm) dir gleich geben.

3. Vor ein paar Wochen hast du (mich/mir) eine Liste mit Bewerbungstipps versprochen. Erinnerst du dich?

* Stimmt, tut mir leid. Das habe ich ganz vergessen. Ich schicke (sie/ihnen) dir gleich zu.

1.1 Auf Veränderungen reagieren



Vortrag zum Thema "Umgang mit Veränderungen"

Hören Sie den Vortrag des Psychologen Max Stein. Wie gehen Menschen mit Veränderungen um?



Transkription

Ich freue mich, heute über das Thema Veränderungen und wie wir Menschen damit umgehen sprechen zu können. Zu Beginn sollte man wohl festhalten: Veränderungen sind Teil unseres Lebens und völlig normal. Wir alle erleben ständig kleinere und auch größere Veränderungen. Nehmen Sie sich mal ein paar Sekunden Zeit und überlegen Sie: Wann haben Sie das letzte Mal eine größere Veränderung, wie zum Beispiel einen Umzug, einen neuen Job oder Ähnliches erlebt? Diese Frage war für die meisten wahrscheinlich leicht zu beantworten. Deutlich spannender ist aber die Frage: Wie reagieren wir Menschen darauf, wie gehen wir damit um? Das ist sehr unterschiedlich. Stellen wir uns mal zwei Beispiele vor: Eine Person, nennen wir ihn Viktor, liebt Veränderungen. Aufgrund einer neuen Arbeitsstelle muss Viktor in eine andere Stadt ziehen, in der er niemanden kennt. Und wie fühlt er sich? Bestens – er freut sich darauf, etwas Neues kennenzulernen, und dementsprechend sind die Chancen, dass er sich am neuen Ort wohl fühlt, relativ groß. Das andere Beispiel, Sie können sich das schon denken, ist eine Person, die Veränderungen eher scheut – nennen wir sie Bernd. Bernd fühlt sich wohl mit dem, wie es ist, und möchte eigentlich nichts ändern. Er bekommt ein tolles Jobangebot in einer anderen Stadt – sein Traumjob – aber er nimmt es nicht an. Soweit es möglich ist, versucht Bernd, Veränderungen zu vermeiden. Und wer macht es richtig – Bernd oder Viktor? Das kann man nicht beurteilen, denn das sind individuelle Entscheidungen und Verhaltensweisen. Unsere Einstellung gegenüber Veränderungen hängt von verschiedenen Faktoren ab, die unser Verhalten beeinflussen. Zum Beispiel vom Charakter eines Menschen oder auch von Erfahrungen, die man im Leben gesammelt hat. Die Lebensphase, in der man sich befindet, spielt natürlich auch eine Rolle. Als Jugendliche und insbesondere zu Beginn des Berufslebens freuen sich viele über Veränderungen,

denn sie bringen Neues und bieten die Möglichkeit, zu experimentieren und sich weiterzuentwickeln. Vielleicht haben Sie bei unserem Beispiel Viktor gleich einen jüngeren Mann vor sich gesehen und bei Bernd einen eher älteren Mann? Das ist verständlich, weil so eine offene Einstellung bei jüngeren Menschen häufiger ist. Aber natürlich ist Offenheit an kein Alter gebunden. Es hängt sicher auch davon ab, wie zufrieden man im Leben ist und was die Veränderungen mit sich bringen, also ob es eher bergauf oder bergab geht. Viele wünschen sich eine gelassene Einstellung gegenüber Veränderungen, denn wie schon eingangs erwähnt: Veränderungen gehören zum Leben einfach dazu. Auf viele Veränderungen haben wir gar keinen Einfluss. Denken Sie schon allein an unseren Körper. Er ist in einem ständigen Veränderungsprozess: zuerst natürlich das körperliche Wachstum vom Baby zum Erwachsenen, aber auch die Veränderungen von Haut, Haaren oder Stimme, die jeder erlebt, ob es uns gefällt oder nicht. Auch Falten bekommen wir alle, auch Viktor und Bernd. Aber die Veränderungen sind natürlich nicht nur körperlich, auch unsere inneren Werte und Einstellungen sind betroffen. Als Jugendliche oder in der Studentenzeit begeistern wir uns für ganz andere Dinge als später. Da kommen automatisch neue Interessen und Erfahrungen dazu. Unsere Werte können sich ändern oder noch klarer gesagt: Sie verändern sich bei fast allen. Oft bemerken wir diesen Wandel gar nicht bewusst, sondern er geschieht einfach, weil sich unsere Lebensumstände ändern, man einen festen Partner oder eine Partnerin findet oder sogar eine Familie gründet. Das sind positive Veränderungen. Wir empfinden sie nicht als Stress oder Belastung, sondern freuen uns darüber. Das gilt zum Beispiel auch, wenn ein Kind unsere bisherigen Lebensgewohnheiten auf den Kopf stellt. Auch Bernd wird so empfinden und nicht lange darüber nachdenken. Anders ist es mit Veränderungen, die eher negative Konsequenzen haben, bzw. Veränderungen, die mehr Energie von uns fordern, damit wir uns an sie gewöhnen. So etwas empfindet man als Stress. Das kann beispielsweise eine Kündigung oder ein neuer Job sein, vielleicht zusätzlich noch verbunden mit einem Umzug in eine andere Stadt. Oder im persönlichen Bereich eine Scheidung oder Trennung, vielleicht sogar der Tod eines geliebten Menschen. Es liegt auf der Hand, dass man mit Veränderungen jeder Art besser klar kommt, wenn man sich an die neue Situation aktiv anpasst und nicht versucht, an alten Strukturen festzuhalten. Das wäre sicher für Bernd wichtig zu lernen. Er sollte sich darauf konzentrieren, welche Möglichkeiten die Veränderung mit sich bringt, was daran gut für ihn ist und wie er seine Situation verbessern kann. So bekommt er ein Gefühl von Kontrolle und dadurch von Sicherheit. Das Gute ist: Man ist nicht allein. Man kann von unterschiedlichen Seiten Hilfe bekommen, z.B. durch Gespräche mit Freunden oder Verwandten, vielleicht auch von Profis wie einem Coach oder einer Psychologin. Sport und einfache Routinen im Alltag helfen ebenfalls. Wenn man diese fest im Alltag integriert hat, können sie stressige

Phasen des Wandels erleichtern. Halten wir fest: Veränderungen kosten Kraft und können verunsichern. Wenn man sie einfach als unausweichlichen Teil des Lebens akzeptiert, also etwas von Viktors Einstellung in sich trägt, kann man angemessen darauf reagieren und das Beste aus ihnen machen.



Übung

Welche Aussagen kommen im Text vor?

1. Menschen werden unterschiedlich oft im Leben mit Veränderungen konfrontiert.
2. Die Reaktionen von Menschen auf Veränderungen sind verschieden.
3. Ältere Menschen fallen bestimmte Veränderungen leichter.
4. Der Wandel von inneren Werten geschieht oft unbewusst.
5. Veränderungen bereiten am wenigsten Probleme, wenn man flexibel reagiert.
6. Man sollte versuchen, die positiven Seiten und Folgen einer Veränderung zu sehen.
7. Sportaktivitäten sind in stressigen Zeiten eine sinnvolle Abwechslung.
8. Veränderungen fallen leichter, wenn man sich nicht gegen sie wehrt.

2, 4, 5, 6, 7, 8

1.2 Redemittel: Begeisterung - Bedenken - Verständnis- Unverständnis

Begeisterung ausdrücken

Das muss toll / fantastisch sein!

Ich finde es großartig / hervorragend, ... zu ...

Bedenken äußern

Ich halte es für bedenklich, dass ...

Ich habe da so meine Zweifel, ob ...

Verständnis ausdrücken

Es ist verständlich, dass ...

Ich kann schon verstehen, dass ...

Unverständnis ausdrücken

Es ist wenig sinnvoll, ... zu ...

Ich kann (überhaupt) nicht nachvollziehen, dass man ...

Übung

The screenshot shows a digital communication interface with five user profiles and their corresponding messages:

- User 1 (woman): Ich hätte eine Idee für ein neues Gesetz: Jeder sollte einen Tag pro Woche ohne Internet leben. Das wäre richtig gut, oder? Was haltet ihr davon? KOMMENTIEREN
- User 2 (man): Ich halte es für bedenklich, dass ... (für – Ich – halte – bedenklich, – es – dass) (1) das eine Pflicht für jeden Bürger sein soll. Jeder muss selbst entscheiden dürfen, was er macht. (ist – dass – Es – verständlich,) (2) jeder seine Freiheit haben möchte.
- User 3 (man): (man – nachvollziehen, – nicht – kann – dass – Ich) (3) so etwas vorschlägt. Warum? Einen Tag ohne Internet – das wäre sehr schwierig für mich. (es – Ich – großartig, – finde) (4) im Internet zu surfen.
- User 4 (woman): Ich finde deine Idee hervorragend! Ein Tag ohne Internet! (sein – fantastisch – muss – Das) (5)! Man hätte so viel mehr Zeit und Ruhe! Aber: (habe – da – so meine – Zweifel, – ob – Ich) (6) ein Gesetz der richtige Weg ist.
- User 5 (man): Mir ist klar, was du meinst. (kann – Ich – verstehen, – dass – schon) (7) man sich mal eine Pause vom Internet wünscht. Das geht mir auch so. Aber: (wenig – Es – sinnvoll, – ist) (8) andere dazu zwingen zu wollen.

2. Es ist verständlich, dass, 3. Ich kann nicht nachvollziehen, dass man, 4. Ich finde es großartig, 5. Das muss fantastisch sein, 6. Ich habe da so meine Zweifel, ob, 7. Ich kann schon verstehen, dass, 8. Es ist wenig sinnvoll,

1.1.1 Redemittel zustimmen-widersprechen-differenzieren

zustimmen

*Ich sehe das ähnlich wie ...
Ich bin der gleichen Meinung wie ...
Das kann ich nur bestätigen. Ich ...*

widersprechen

*Ich sehe das anders. Für mich ...
Ich bin da ganz anderer Meinung.
Da muss ich wirklich widersprechen. Ich finde ...*

differenzieren

*Es kommt auch darauf an, ob ...
Es hängt auch damit zusammen, ...
... spielt sicher auch eine Rolle.*



Übung: zustimmen - widersprechen

Lesen Sie die Nachrichten. Wer stimmt zu (+), wer widerspricht (-)?

FELIX: Guckt mal hier. Das ist großartig, oder? So kann man eine Stadt total gut kennenlernen.

**6 Monate
Deutschland,
6 verschiedene
Städte**

Wir möchten gern nach Deutschland auswandern, aber wir können uns für keine Stadt entscheiden. Darum ziehen wir alle vier Wochen in eine neue Stadt, bis wir die richtige Stadt gefunden haben.



JAMILA: Das findest du großartig? Ich halte es für unmöglich, eine Stadt in vier Wochen richtig gut kennenzulernen. Dafür braucht man viel mehr Zeit.

FELIX: Ich sehe das anders. Für mich sind vier Wochen ausreichend.

LUCAS: Ich glaube auch, dass man in vier Wochen ein gutes Gefühl für eine Stadt bekommt. Alle vier Wochen eine neue Stadt erleben: Das muss fantastisch sein! Ich bin der gleichen Meinung wie Felix! Das hängt auch damit zusammen, dass ich immer noch auf der Suche nach meiner Traumstadt bin.

JAMILA: Ich möchte auf keinen Fall jeden Monat umziehen. Das ist doch totaler Stress. Und man hat in jedem Fall eine Menge Kosten.

FELIX: Na ja, es kommt auch darauf an, ob man viele Sachen mitnimmt oder nur einen Koffer ...

JAMILA: Ich bin da ganz anderer Meinung. Ein Umzug ist immer teuer.

FRIEDA: Ich sehe das ähnlich wie Jamila, denn man muss schließlich immer wieder eine neue Wohnung finden.

JAMILA: Und man braucht einen Job!

FRIEDA: Genau.

LUCAS: Klar, die berufliche Situation spielt sicher auch eine Rolle. Ich kann ja zum Glück überall arbeiten, wenn ich nur einen Laptop habe. Also, Felix, wann geht es los? 😊

Lucas: +, Jamila: -, Frieda: -

1.3. Grammatik: Ergänzungen im Mittelfeld

Die Ergänzungen (oft: Objekte) hängen vom Verb ab und sind meistens obligatorisch. Mit Ergänzungen kann man z.B. den Gegenstand oder das Ziel einer Handlung angeben. Man antwortet auf die Fragen: *Wer?*, *Wen?*, *Wem?*, *Was?* usw.

| | | |
|--------------------------|-------------------------------|--|
| Subjekt + Prädikat + ... | - | Marcel arbeitet. |
| | <i>Nominativergänzung</i> | Marcel's Unfall war ein entscheidender Wendepunkt. |
| | <i>Akkusativergänzung</i> | Marcel hat <i>den Unfall</i> knapp überlebt. |
| | <i>Dativergänzung</i> | Marcel's Leben kam <i>ihm</i> sinnlos vor. |
| | <i>Präpositionalergänzung</i> | |
| | • <i>im Akkusativ</i> | Marcel achtet <i>auf seine Ernährung</i> . |
| | • <i>im Dativ</i> | Marcel hat <i>mit Yoga</i> angefangen. |
| | <i>Adverbialergänzung</i> | |
| | • hier: <i>lokal</i> | Marcel wohnt <i>in Hamburg</i> . |
| | • hier: <i>modal</i> | Marcel's Gesundheit ist ihm <i>wichtig</i> . |

Zur Stellung von Dativ- und Akkusativergänzungen im Mittelfeld gibt es drei Hauptregeln:

| | Position 1 | Position 2 | Mittelfeld | |
|--|------------|------------|---------------------|-------------------------------------|
| <i>bei zwei Nomen: Dativ vor Akkusativ</i> | Ich | erkläre | <i>den Schülern</i> | <i>die wichtigsten Surfregeln</i> . |
| <i>bei Nomen und Pronomen: Pronomen vor Nomen (kurz vor lang!)</i> | Ich | erklärte | <i>ihnen</i> | <i>die wichtigsten Surfregeln</i> . |
| | Ich | erklärte | <i>sie</i> | <i>den Schülern</i> . |
| <i>bei zwei Pronomen: Akkusativ vor Dativ</i> | Ich | erklärte | <i>sie</i> | <i>ihnen</i> . |



Übung

Ergänzen Sie die Ergänzungen in Klammern in der richtigen Reihenfolge.

1. Die Geschichte meines Erfolgs?

Ich erzähle gern. (Ihnen- die Geschichte)

2. Der Weg zum Erfolg?

Ich zeige . (den Weg - meinen Kunden)

3. Ein Rezept, wie der Neuanfang garantiert klappt?

Ich gebe . (das Rezept - Ihnen)

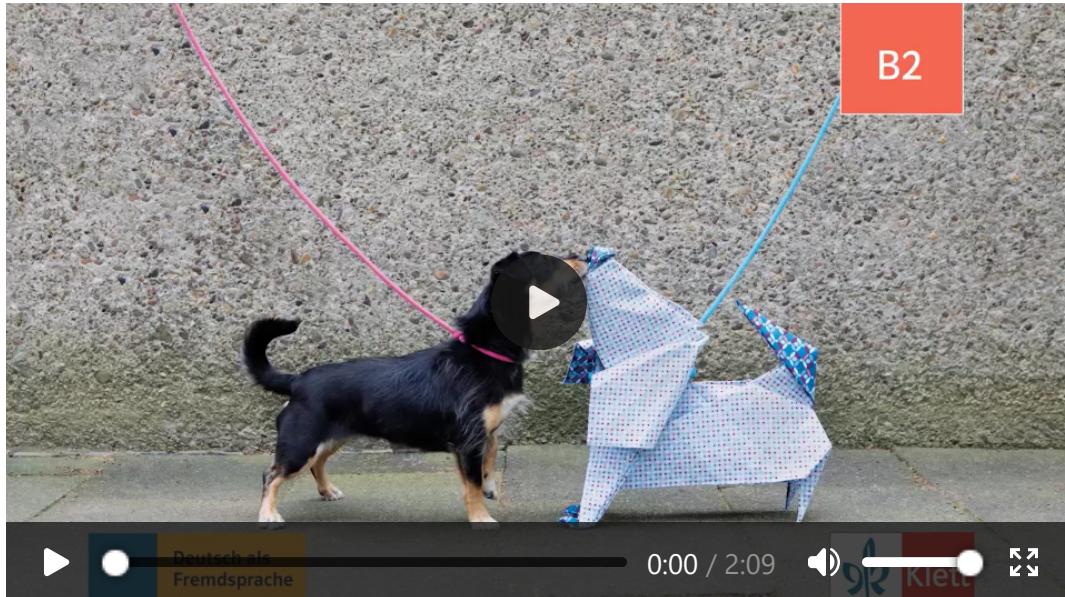
4. Übungen, die Mut machen?

Ich bringe bei. (Ihnen- hilfreiche Übungen)

1.3.1 Angaben im Mittelfeld (Tekamolo)



Erklärung: TEKAMOLO



Angaben im Mittelfeld: tekamolo

| MITTELFELD | | | | | | | | |
|------------|-----|---------------------|--------------------|------------------|------------------------------|--|--|---------------|
| Ich | bin | letztes Jahr | aus Liebe | ziemlich spontan | nach Australien | | | ausgewandert. |
| 1 | 2 | temporal (Wann?) | kausal (Warum?) | modal (Wie?) | lokal (Wo?/Wohin?/Woher?) | | | Ende |

Wenn man eine Angabe besonders betonen möchte, kann man sie auf Position 1 stellen. Dann steht das Subjekt direkt nach dem Verb. Die Reihenfolge der übrigen Angaben bleibt gleich:

Aus Liebe bin ich letztes Jahr ziemlich spontan nach Australien ausgewandert.

Ergänzungen und Angaben im Mittelfeld

| MITTELFELD | | | | | | | | |
|------------|------|-------|----------|-------------|-------------|-------------|------------|------------|
| Ich | habe | ihnen | täglich | aus Heimweh | sehnsüchtig | mehrere SMS | nach Hause | geschickt. |
| 1 | 2 | Dativ | temporal | kausal | modal | Akkusativ | lokal | |

Die Dativergänzung steht meistens vor der temporalen Angabe. Die Akkusativergänzung steht hinter den temporalen, kausalen und modalen Angaben und vor oder hinter der lokalen Angabe.

Präpositionalergänzungen

Präpositionalergänzungen stehen normalerweise am Ende des Mittelfelds.

*Ella hat sich während eines Urlaubs unerwartet **in David** verliebt.*



Übung Tekamolo

Erweitern Sie die Sätze. Beginnen Sie Ihre Sätze mit dem hervorgehobenem Satzteil .

1. Wir sind geflogen. (zu Ella/ letzten Monat/ ganz spontan).

Letzten Monat .

2. Das Flugzeug startete. (mit großer Verspätung/ vom Flughafen Frankfurt/wegen eines Unwetters)

| | | |
|----------------------|-------|-----------|
| Wegen | eines | Unwetters |
| <input type="text"/> | | |

3. Mir war ziemlich schlecht. (wegen des Sturms/ während des langen Fluges)

Während des langen Fluges

4. Wir fuhren. (zu Ellas Haus/ ziemlich erschöpft/nach unserer Ankunft)

Ziemlich erschöpft

.

5. Wir haben eine Stadtrundfahrt gemacht. (zusammen/ an unserem ersten Urlaubstag)

An unserem ersten Urlaubstag

6. Wir lagen am Strand. (an den nächsten Tagen/ meistens faul/ wegen der starken Hitze)

An den nächsten Tagen

7. Die Zeit ist vergangen. (viel zu schnell/ im Urlaub)

Im Urlaub

8. Wir haben ein paar Andenken gekauft. (am Flughafen / noch schnell/ vor unserem Abflug)

Am

Flughafen

.

9. Wir flogen zurück. (wieder nach Hause/ nach drei Wochen/ gut erholt)

Gut

erholt



Sätze korrigieren

Korrigieren Sie die Wortstellung.

1. Für den Umzug habe ich gestern den Kleinbus mir von einem Freund geliehen.

2. Der Vermieter hat erst letzte Woche uns den neuen Mitvertrag geschickt.

3. Zum Abschied habe ich gestern Blumen meiner Freundin geschenkt.

4. Meine Mutter kennt meinen neuen Mitbewohner nicht. Ich habe ihr ihn noch nicht vorgestellt.

5. Mein Bruder muss jetzt öfter bei der Hausarbeit meiner Mutter helfen.

ZUSAMMENFASSUNG

Reihenfolge von Angaben (tekamolo)

Die Angaben im Mittelfeld eines Satzes stehen meistens in dieser Reihenfolge:

temporal (Wann? Wie oft? Wie lang?) – **kausal** (Warum?) – **modal** (Wie? Womit?) – **lokal** (Wo? Wohin? Woher?)

- Ich bin vor Kurzem aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.

- Ich bin nach dem Abitur wegen meines Studiums hoch motiviert nach München gegangen.

Um abwechslungsreicher zu formulieren oder um etwas besonders zu betonen, kann man Angaben auf Position 1 stellen.

- Vor Kurzem bin ich aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.

Reihenfolge von Angaben und Ergänzungen

Dativergänzung → meistens vor der temporalen Angabe:

- Vittoria hat den alten Freunden täglich geschrieben.

Akkusativergänzung → meistens vor oder nach der lokalen Angabe:

- Valentin hat letztes Jahr eine Menge Leute in Wien kennengelernt.
- Valentin hat letztes Jahr in Wien eine Menge Leute kennengelernt.

Präpositionalergänzung → meistens am Ende:

- Anna hat sich letztes Jahr wegen ihres Jobs zu einem Umzug entschlossen.

Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, einen Satz zu bilden. Aber mit der Reihenfolge *tekamolo* und den Regeln zu den Ergänzungen bilden Sie immer korrekte Sätze.

1.3.2 Nomen+Präpositionen (Wiederholung)



Horoskope

Lesen Sie die Horoskope und ergänzen Sie.

zu - vor - zu - für - zu

Für wen bringt das neue Jahr besonders spannende Veränderungen?



STEINBOCK

Es fällt Ihnen schwer, vertraute Wege zu verlassen. Der **Grund** **da für** (1) ist einfach: Sie haben **Angst** (2) Misserfolgen. Aber auch die kann man überleben! Die Sterne geben Ihnen in diesem Jahr den notwendigen Mut, eine neue Richtung einzuschlagen. Nutzen Sie diese Energie!



KREBS

Lange haben Sie sich nach einem Wendepunkt in Ihrem Leben gesehnt. Nun ist es so weit. Suchen Sie daher den **Kontakt** (3) alten Freunden. Die **Nähe** (4) lieben Menschen gibt Ihnen die Kraft, Ihre Träume zu verwirklichen.



WAAGE

Sie spüren eine deutlich positive **Einstellung** (5) Ihrem Leben. Die Sterne bringen vor allem in den ersten Monaten des Jahres eine neue **Begeisterung** (6) Ihren Beruf. Das ist hervorragend, aber auch anstrengend. Vergessen Sie nicht, auch mal Pause zu machen!

2. vor, 3. zu, 4. zu, 5. zu, 6. für



Präpositionen

Welche Präposition passt?.

1. Mein Partner und ich haben uns vor zwei Jahren getrennt. Heute ist meine Beziehung (zu/bei) ihm viel besser als früher.

2. Ich habe viele gute Erinnerungen (an/von) meine Schulzeit. Vielleicht möchte ich deshalb Lehrer werden.

3. Manchmal denke ich, ich habe keinen großen Einfluß (für/auf) mein Leben. Kennst du das Gefühl?

4. Ich habe mich in meinem Beruf gelangweilt. Dann hat mein Chef mir die Teilnahme (an/in) einer Fortbildung empfohlen.

5. Es gibt immer eine Chance (auf/in) eine Änderung des Verhaltens. Das macht das Leben so spannend.

6. Oft habe ich Zweifel (an/vor) meinen Fähigkeiten. Deshalb feue ich mich besonders, wenn meine Chefin mich lobt.

7. Warum machst du dir Sorgen (um/an) deine Zukunft? Du hast doch alles, was du brauchst.

2. Auswandern

Neue Heimat

Lesen Sie den Blog.

1. Notieren Sie Stichpunkte zu den Punkten "Beruf", "neuer Wohnort" und "Grund für den Umzug"
2. Welche Erfahrungen empfindet Ella eher als positiv, was eher als negativ? Erstellen Sie eine Tabelle.



Mein Glück in der neuen Heimat

geschrieben am 17. Dezember von [Ella Australia](#)

Soll ich das wirklich riskieren? Mein gewohntes Leben aufgeben, den Job kündigen, Familie und Freunde verlassen und in einem anderen Land komplett neu anfangen? Ich habe es gewagt! Ich bin letztes Jahr aus Liebe ziemlich spontan nach Australien ausgewandert.

Eigentlich bin ich gar kein so besonders abenteuerlicher Typ. Aber als ich vor zwei Jahren zufällig diesen netten Typen während meines Urlaubs kennengelernt hatte und mich nicht nur in Australien, sondern auch in David verliebt hatte, beschloss ich, mein Leben komplett zu ändern und auszuwandern. Das war ganz schön aufregend. Ich musste so viel erledigen! Ich musste mich um ein Visum kümmern, meine Zeugnisse übersetzen lassen, meine Wohnung auflösen usw. In meinem Job war ich eigentlich zufrieden und es fiel mir nicht leicht zu kündigen. Auch der Abschied von Freunden und Familie war natürlich traurig. Als ich dann sechs Monate nach dem Urlaub wieder aufgeregt im Flugzeug saß, habe ich mich aber auf mein neues Leben gefreut.

Der Anfang in einem neuen Land ist allerdings ganz schön schwierig. Ich kannte niemanden außer David, musste mir eine Arbeit suchen und eine Arbeitserlaubnis zu bekommen, war schwieriger, als ich gedacht hatte. Ich hatte ziemlich großes Heimweh. Leider war die Beziehung mit David auch ziemlich schnell wieder zu Ende. Wir haben uns einfach zu oft gestritten. Aber ich habe nicht aufgegeben und zum Glück irgendwann eine Stelle als Grafikerin in einer großen Agentur gefunden und bei der Wohnungssuche hat mir netterweise ein Bekannter geholfen.

Meine Entscheidung habe ich nie bereut. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man einfach Zeit braucht, um sich in einem fremden Land einzuleben. Es ist aber ein tolles Gefühl, es zu schaffen.

So eine Auslandserfahrung erweitert einfach den Horizont. Man lernt die Kultur eines anderen Landes kennen und erfährt dadurch auch viel über sich selbst und die eigene Kultur.

Am Anfang hatte ich trotz vieler Jahre Englischunterricht in der Schule Probleme mit der Sprache, aber mittlerweile ist mein Englisch richtig gut. Außerdem ist das Leben hier wirklich angenehm. Das Wetter, das Meer und die Landschaft sind einfach super. Überraschend war für mich, dass das Leben hier lockerer als in Deutschland ist. Die Leute sind nicht immer so gestresst und ich habe schnell viele neue Freunde gefunden. In Deutschland dauert das ja oft ein bisschen länger ... Natürlich skype ich auch jetzt noch oft stundenlang mit alten Freunden in Deutschland. Aber es ist besser als am Anfang. Da konnte ich oft an nichts anderes denken und habe täglich mehrere SMS und E-Mails nach Deutschland geschickt, jetzt schreibe ich meinen Eltern einmal pro Woche eine längere E-Mail. Es ist nicht immer einfach, so weit weg zu sein. Und ich warte seit Monaten sehnsüchtig auf den Besuch meiner besten Freundin. Auch wenn ich wirklich gut Englisch spreche, kann ich trotzdem nicht immer ganz genau das ausdrücken, was ich denke oder fühle. Da tut es einfach gut, zwischendurch mal in der eigenen Sprache zu sprechen. ☺

| Beruf | neuer Wohnort | Grund für den Umzug |
|--|--|--|
| Job kündigen; Arbeit suchen; Arbeitserlaubnis bekommen; Stelle als Grafikerin in einer Agentur | Australien; kannte niemanden; Heimweh; Bekannter hilft (später) bei der Wohnungssuche; Wetter, Meer, Landschaft sind super; Leben ist angenehm, Menschen entspannter; Probleme mit der Sprache | aus Liebe; Liebe zu Australien und David |

positiv: gutes Gefühl, es zu schaffen, sich in einem neuen Land einzuleben; erweitert den Horizont; man lernt Kultur eines anderen Landes kennen und dadurch erfährt man viel über sich selbst und die eigene Kultur; hat Sprache gut gelernt; Leben ist angenehm; Meer, Wetter und Landschaft super, Leben lockerer, hat schnell Freunde gefunden

negativ: Kündigung des alten Jobs und Abschied von Freunden und Familie ist ihr schwergefallen; Neuanfang ist schwierig: keine Kontakte, keine Arbeit, Arbeitserlaubnis war nicht leicht zu bekommen; hatte großes Heimweh; Beziehung zu ihrem Freund zu Ende; Probleme mit der Sprache; Entfernung zu Familie und Freunden in der Heimat; wird sich nie so in der Fremdsprache ausdrücken können wie auf Deutsch



Interview

Hören Sie ein Interview. Notieren Sie Stichwörter zu den folgenden Themen.

1. Auswandern in Zahlen:

2. Sprache:

3. Geld:

4. Weitere Tipps:

5. Beliebteste Auswanderungsziele der Deutschen:

1. Auswandern in Zahlen: 100.000 Menschen verlassen Deutschland pro Jahr, 100.000 kommen pro Jahr zurück; 2. Sprache beherrschen, sonst Problem bei Arbeitssuche, viele Menschen schätzen die eigenen Sprachkenntnisse nicht realistisch ein; 3. Geld: genug besitzen, um einen Zeitraum zu überbrücken, ohne finanzielle Probleme zu bekommen; 4. Weitere Tipps: Land kennen, sich vorher über Arbeitserlaubnis informieren; 5. Beliebteste Auswanderungsziele der Deutschen: Schweiz und USA

TRANSKRIPTION

- Auswandern – das ist das Thema unserer Morgen- sendung und dazu begrüße ich ganz herzlich un- sere Expertin Frau Beimer bei uns im Studio.
- Guten Morgen.
- Frau Beimer, Sie beraten Leute, die sich in einem anderen Land ein neues Leben aufbauen wollen. Wie sehen denn die aktuellen Zahlen aus? Wie viele Deutsche leben momentan im Ausland?
- Darauf gibt es keine eindeutige Antwort. Wir können nur sagen, dass momentan pro Jahr ca. 100.000 Menschen Deutschland verlassen. Ebenso viele kommen aber auch wieder zurück.
- Ach, ... woran liegt das denn?
- Nun, heute wird ja das gesamte Arbeitsleben flexi- bler gestaltet als früher. Viele Leute gehen beruf- lich für eine Weile ins Ausland und die meisten Menschen planen bereits vor Ihrem Auslandsauf- enthalt, nach ein paar Jahren wieder zurückzu- kommen.
- Wenn ich aber nicht über meine Firma für eine Weile ins Ausland gehe, sondern so richtig aus- wandern will, weil ich vielleicht von einem Leben in einem sonnigeren Land träume, was sollte ich denn da beachten?
- Ganz wichtig ist es natürlich, die Sprache des Ziel- landes zu beherrschen. Sonst wird es mit der Ar- beitssuche schwierig. Das gilt eigentlich für jedes Land. Die meisten Menschen schätzen ihre Sprach- kenntnisse übrigens besser ein, als sie tatsächlich sind. Sie sind dann überrascht, auf wie viele Schwierigkeiten sie stoßen, wenn sie beispielswei- se Dinge organisieren müssen.
- Welche Rolle spielt Geld bei so einem Neuanfang?
- Ein Umzug kostet ja immer Geld. Und bis man eine neue Stelle gefunden hat, können manchmal eini- ge Monate vergehen. Man muss in dieser Zeit aber trotzdem von irgendwas leben, die Miete zahlen usw. Das unterschätzen viele Menschen und befin- den sich dann plötzlich in einer schwierigen finan- ziellen Situation. Man sollte auf alle Fälle genug Geld haben, um einen gewissen Zeitraum finan- ziell überbrücken zu können.
- Ja, das klingt logisch. Woran sollte man sonst noch denken?
- Ganz wichtig finde ich, dass man das zukünftige Land schon ein bisschen kennt und vor allem, dass man sich im Vorfeld genau erkundigt hat, ob man eine Arbeitserlaubnis braucht und wie man diese

~~Wie Auswanderer das machen und wie man diese bekommt und welche anderen bürokratischen Hürden man überwinden muss.~~

- Und wo möchten denn die meisten Menschen leben? Entscheiden sich fast alle für ein ganz anderes Leben auf einer Insel in der Karibik?
 - Nein, die beliebtesten Auswanderungsländer der Deutschen sind nach wie vor die Schweiz und die USA.
-

2.1 Missverständnisse



Interkulturelle Missverständnisse

Hören Sie drei Beispiele von interkulturellen Missverständnissen, machen Sie Notizen.

Beispiel 1



Beispiel 2



Beispiel 3



Lösung

Beispiel 1: im Zug, Reise von Klagenfurt nach Rom, Mann allein im Abteil, Frau kommt hinzu, sucht offensichtlich einen Platz und fragt etwas. Er antwortet „ja“ und sie geht. – Missverständnis: Er hat die Frage nicht verstanden und dachte, sie fragt, wie in Deutschland üblich: „Ist der Platz frei?“; in Italien fragt man aber: „Ist der Platz besetzt?“

Beispiel 2: Frau, Schüleraustausch in Japan, zwei Wochen bei einer Familie, zeigen Garten, sie läuft direkt darin herum, alle sehen sie komisch an. – Missverständnis: Garten ist zum Anschauen und nicht zum darin Herumgehen da.

Beispiel 3: Frau, Türkei im Urlaub, Busfahrt, Frage an Busfahrer, ob der Bus der richtige ist, keine Antwort vom Busfahrer, hebt nur die Augenbrauen. – Missverständnis: Augenbrauen heben ist nicht bedeutungslos, sondern bedeutet „nein“.

Transkription

Beispiel 1

Als ich gerade angefangen hatte zu studieren, fuhr ich das erste Mal alleine mit dem Zug von Klagenfurt nach Rom. Ich wollte dort eine Tante besuchen. Ich saß schon länger alleine in einem Abteil und freute mich, als in Padua die Tür aufging und eine junge Frau – zugegeben, eine ziemlich sympathisch wirkende Frau – mir eine Frage stellte. Ich verstand nicht, was sie sagte, aber mir war sofort klar, dass sie sich setzen wollte. Freundlich lächelnd sagte ich eines der wenigen italienischen Wörter, die ich damals konnte: „Si“, also „Ja“. Sofort verschwand das Lächeln auf ihrem Gesicht und ohne ein weiteres Wort schloss sie die Tür und ging weiter. Ich war enttäuscht und auch ein bisschen sauer – war ich so abstoßend?

Erst Jahre später wurde mir klar, was passiert war. Bei uns fragen die Leute eigentlich fast immer: „Ist der Platz noch frei?“, wenn sie sich setzen möchten. In Italien ist das anders. Da fragen die Leute meistens, ob der Platz „occupato“, also „besetzt“ ist!

Nun ja, am Ende dieser Reise saß ich mit drei älteren italienischen Herren im Abteil. Und es war sehr lustig: Wir haben uns mit Händen und Füßen und mithilfe meines Wörterbuches bestens unterhalten – über Essen und Fußball.

Beispiel 2

Vor zwei Jahren habe ich an einem Schüleraustausch mit Japan teilgenommen. Ich war zwei Wochen zu Gast bei einer sehr lieben und netten Familie, zu der ich auch heute noch Kontakt habe, obwohl ich gleich am Anfang in ein dickes Fettnäpfchen getreten bin.

Am ersten Tag, als ich angekommen bin, hat mir die Familie ihr Haus gezeigt und auch einen wunderschönen kleinen Garten. Ich war total begeistert von diesem Garten, hab' gleich die Tür nach draußen aufgerissen und bin durch den Garten gelaufen und hab' die ein oder andere Pflanze angefasst.

Irgendwann habe ich dann gemerkt, dass die anderen alle noch im Haus standen und mich sehr komisch angeschaut haben ... Später hat sich rausgestellt, dass dieser Garten nicht zum Rumlaufen gedacht war, sondern zum Ansehen. Und ich mit meinem Rumrennen und Rumhüpfen hab' natürlich diesen Ort der Ruhe und

Entspannung aus japanischer Sicht reicht respektlos behandelt ... Das war mir echt peinlich!

Beispiel 3

Ich war mal in der Türkei im Urlaub und bin da nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchs Land gefahren. Ich hatte vorher ein bisschen Türkisch gelernt, sodass ich ganz einfache Fragen stellen konnte wie z. B., wohin ein Bus fährt, wo ein Hotel ist und soweas.

Ich wollte nach Bursa und da hab' ich am Busbahnhof einen Busfahrer gefragt, der seinen Bus schon gestartet hatte: „Entschuldigung, fährt der Bus nach Bursa?“ Der Fahrer schaute mich an und sagte nix. Ich fragte ihn also noch mal: „Fährt der Bus nach Bursa?“ Und der sagt wieder nix und hebt nur die Augenbrauen. Ich war dann schon langsam ungeduldig und hab' ihn dann doch etwas genervt gefragt: „Fährt der Bus jetzt nach Bursa oder nicht??“ Und wieder hebt der nur die Augenbrauen!

Ein anderer Fahrgast aus dem Bus hatte dann wohl Mitleid mit mir und hat netterweise gesagt: „Nein, der Bus fährt nicht nach Bursa!“ Ich wusste halt nicht, dass Augenbrauenheben so viel wie Nein bedeutet.



Redemittel

ÜBER INTERKULTURELLE MISSVERSTÄNDNISSE BERICHTEN

In ... gilt es als sehr unhöflich, wenn ...

Ich habe gelesen, dass man in ... nicht ...

Von einem Freund aus ... weiß ich, dass man dort leicht missverstanden wird, wenn man ...

Als ich einmal in ... war, ist mir etwas sehr Unangenehmes/Lustiges/Peinliches passiert: ...

Wir konnten nicht verstehen, warum/dass ...

Als wir einmal Besuch von Freunden aus ... hatten, ...

Wir hatten kein Verständnis dafür, dass ...

Niemand wollte ...



2.1.1 Grammatik: Verneinung

Aussagen verneinen

Position von *nicht*

Wenn *nicht* die Aussage eines ganzen Satzes verneint, steht es:

am Ende des Satzes: Viele Jugendliche schaffen ihren Schulabschluss nicht.

vor dem zweiten Verbteil oder dem Verb im Infinitiv: Das Seniorenheim musste nicht schließen.

vor Adjektiven und Adverbien: Für viele Menschen ist die Arbeitssuche nicht einfach.

vor Präpositionalergänzungen: Die Leute haben sich nicht über die Arbeit beklagt.

vor lokalen Angaben / Ergänzungen: Das Hotel befindet sich nicht in der Innenstadt.

Bei komplexeren Sätzen steht *nicht* meistens vor der modalen Angabe.

- Vorgestern bin ich nicht rechtzeitig im Büro gewesen.

Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.

- Nicht das Seniorenheim musste schließen, sondern das Jugendzentrum.
 - Das Restaurant ist nicht heute geschlossen, sondern morgen.

Negationswörter

jemand / alle - niemand / keiner überall - nirgends / nirgendwo

schon / bereits – noch nicht

überall - nirgends / nirgendwo
schon einmal - noch nie / noch nicht

Negationssilben

un- (unglücklich), miss- (missverstehen), des- (das Desinteresse), in- (intolerant), a- (atypisch), -los (arbeitslos), -leer (menschenleer), -frei (alkoholfrei)

Sprache im Alltag

SPRACHE IM ALLTAG



nichts und nein

Entschuldigung! – Das macht doch **nix**.

Kommst du mit? – **Nö**, ich hab' leider keine Zeit.

Kennst du ihn? – **Ne**, noch nie gesehen.

SPRACHE IM ALLTAG

Verneinungen verstärken

Ich habe **gar keine** Zeit.
Das ist **überhaupt nicht** schön.
Ich verstehe **absolut nichts**.
Ich habe **echt keine** Ahnung.



Welches Wort passt?

Schreiben Sie das fehlende Wort.

1. Eine Aussage, die leicht falsch verstanden wird, ist *missverständlich*.
2. Jemand, der keine Geduld hat, ist .
3. Jemand, der keine Arbeit hat, ist .
4. Etwas, das mich nicht interessiert, finde ich .
5. Jemand, der nicht vernünftig ist, ist .
6. Jemand, der andere Gewohnheiten nicht toleriert, ist .
7. Etwas, das nicht repariert werden kann, ist .

2. ungeduldig, 3. arbeitslos, 4. uninteressant,
5. unvernünftig, 6. intolerant, 7. irreparabel



Verneinung mit "nicht"

Verneinen Sie die Sätze mit *nicht*.

1. Der Film hat mir gefallen. - [REDACTED].

2. Ich fand das Thema interessant. -
[REDACTED].

3. Die Schauspieler haben die interkulturellen Missverständnisse sehr authentisch dargestellt. -
[REDACTED]

4 Die Situationen waren realistisch und ich fand die Szenen spannend umgesetzt. -
[REDACTED]

5. Die Musik war gut. - [REDACTED]

6. Ich glaube, den Film sehe ich mir noch einmal an. -
[REDACTED]

2.2 Deutschland Multikulturelle Gesellschaft



Radiobeitrag Thema "Integration"

Abschnitt 1



1. Wie viele Menschen in Deutschland haben einen ausländischen Pass?

- a) Knapp 80,5 Millionen
- b) Gut sieben Millionen
- c) Ungefähr 16 Millionen

2. Wie viele Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund?

- a) Rund 16 Millionen
- b) Ca. 7 Millionen
- c) 80,5 Millionen

3. In welcher Stadt kommen etwa 900.000 Menschen ursprünglich nicht aus der Stadt?

- a) Frankfurt
- b) Berlin
- c) München

4. Wieviel Prozent der Bevölkerung in Frankfurt haben einen Migrationshintergrund?

- a) Etwa 40 Prozent
- b) Ca. 20 Prozent
- c) Rund 10 Prozent

Abschnitt 2



5. Was meint Person 1 ist besonders wichtig für Jugendliche mit Migrationshintergrund?

- a) Sozialarbeiter in Jugendzentren
- b) Mehr Schulen
- c) Deutschunterricht

6. Was schlägt Person 2 vor, um Konflikte zu reduzieren?

- a) Mehr Begegnungsstätten und Kulturfeste
- b) Weniger Kontakt zwischen Deutschen und Zugewanderten
- c) Mehr Schulen bauen

7. Was ist laut Person 3 ein wichtiges Schlüsselwort für Integration?

- a) Geduld
- b) Toleranz
- c) Geld

8. Welche Meinung hat Person 4 über die deutsche Sprache?

- a) Die deutsche Sprache ist ein Problem für die Integration.
- b) Die deutsche Sprache ist der Schlüssel zur Integration.
- c) Die deutsche Sprache ist nur im Beruf wichtig.

9. Was ist laut Person 5 wichtig für junge Leute mit Migrationshintergrund?

- a) Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz
- b) Unterstützung beim Studium
- c) Mehr Freizeit

10. Was verbindet Arbeit mit dem gesellschaftlichen Leben laut Person 5?

- a) Arbeit ist der Grund für Frustration.
- b) Arbeit fördert die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
- c) Arbeit macht die Integration schwerer.

Lösungen

1. Wie viele Menschen in Deutschland haben einen ausländischen Pass?

- b) Gut sieben Millionen

2. Wie viele Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund?

- a) Rund 16 Millionen

3. In welcher Stadt kommen etwa 900.000 Menschen ursprünglich nicht aus der Stadt?

b) Berlin

4. Wieviel Prozent der Bevölkerung in Frankfurt haben einen Migrationshintergrund?

a) Etwa 40 Prozent

5. Was meint Person 1 ist besonders wichtig für Jugendliche mit Migrationshintergrund?

a) Sozialarbeiter in Jugendzentren

6. Was schlägt Person 2 vor, um Konflikte zu reduzieren?

a) Mehr Begegnungsstätten und Kulturfeste

7. Was ist laut Person 3 ein wichtiges Schlüsselwort für Integration?

b) Toleranz

8. Welche Meinung hat Person 4 über die deutsche Sprache?

b) Die deutsche Sprache ist der Schlüssel zur Integration.

9. Was ist laut Person 5 wichtig für junge Leute mit Migrationshintergrund?

a) Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz

10. Was verbindet Arbeit mit dem gesellschaftlichen Leben laut Person 5?

b) Arbeit fördert die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

TRANSKRIPTION

Abschnitt 1

Guten Abend und herzlich willkommen zu unserer Reihe „Leben in Deutschland“. Deutschland ist ein Zuwanderungsland geworden und damit bunter. Von den insgesamt knapp 80,5 Millionen Menschen in Deutschland haben allein gut sieben Millionen einen ausländischen Pass – so viele wie in keinem anderen der 28 EU-Staaten. Rechnet man noch die Menschen hinzu, die die deutsche Staatsbürgerschaft haben, aber nicht in Deutschland geboren sind oder deren Eltern nach Deutschland eingewandert sind, dann haben rund 16 Millionen Einwohner in Deutschland einen Migrationshintergrund. Das heißt: Fast ein Fünftel der Einwohner in Deutschland hat ausländische Wurzeln. Am buntesten sind die großen Städte. In Berlin z. B. kommen von den 3,4 Millionen Einwohnern ca. 900.000 ursprünglich nicht aus Berlin, sondern aus 184 anderen Staaten. In Frankfurt haben etwa 40 Prozent der Menschen einen Migrationshintergrund. Aber

Was ist eigentlich wichtig, damit das Zusammenleben und die Integration gut funktionieren? Wir haben dazu ein paar Leute befragt. Hören Sie selbst und rufen Sie an oder mailen Sie, um auch Ihre Meinung zum Thema zu äußern.

Abschnitt 2

Person 1

Ich bin der Auffassung, dass Beratungsstellen in den Stadtteilen sehr wichtig sind. In den Jugendzentren muss es unbedingt mehr Sozialarbeiter geben, die sich speziell mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund befassen und sie unterstützen. Ich bin selber Sozialarbeiterin in einem Jugendtreff. Da merkt man ziemlich oft, wie wichtig es ist, dass die Jugendlichen einen Ansprechpartner haben.

Person 2

Hm ... ich finde, es muss mehr Möglichkeiten geben, sich gegenseitig kennenzulernen, sich zu treffen. Also, wichtig sind Begegnungsstätten und Kulturfeste, wo Deutsche und Zugewanderte in Kontakt kommen können, wo man mehr über die Kultur des anderen erfährt. Meiner Meinung nach entstehen dann auch weniger Konflikte.

Person 3

Nun, ich arbeite bei einer Nachbarschaftshilfe und ich kann nur sagen: Integration ist Annäherung von beiden Seiten. Ich bin der Ansicht, dass Toleranz dabei ein wichtiges Schlüsselwort ist. Und das gilt für alle Seiten. Wir müssen lernen, die Stärken der anderen anzuerkennen und das, was uns vielleicht nicht so gefällt, zu tolerieren.

Person 4

Also, ich arbeite als Grundschullehrerin und stehe auf dem Standpunkt, dass die deutsche Sprache der Schlüssel zur Integration ist. Besonders Kinder müssen so früh wie möglich gefördert werden. Ich denke, man muss damit schon im Kindergartenalter anfangen, damit es dann beim Schuleintritt keine Sprachprobleme gibt.

Person 5

Tja, also ich bin Lehrer an einer Berufsschule und meine, dass die jungen Leute unbedingt mehr Unterstützung brauchen, besonders bei der Suche nach einem

Ausbildungsplatz. Sie sollten auch besser auf eine Ausbildung vorbereitet werden. Wer Arbeit hat, der nimmt auch am gesellschaftlichen Leben teil und ist nicht so schnell frustriert. Davon bin ich überzeugt

3. Aussprache: Pausen und Melodie

Gespräch: Pausen

Hören Sie das Gespräch. Ergänzen Sie |, wenn Sie eine Pause hören.



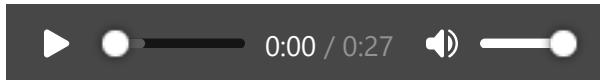
- * Meine Nachbarin hat sich in ihrem hohen Alter noch ein Tablet gekauft | und jetzt surft sie im Internet. |Ich finde es großartig, mit 80 Jahren noch so offen für Neues zu sein.
- * Ich bin der gleichen Meinung wie du. Mein Opa hat erst vor zwei Jahren den Führerschein gemacht.
- * Ich halte es für bedenklich, dass ältere Menschen Auto fahren oder gefährliche Sportarten machen.
- * Warum? Heute sind viele Senioren fit. Das siehst du doch an deiner Nachbarin.

Pausen sind wichtig, denn sie strukturieren eine Äußerung und helfen, besser verstanden zu werden. Bei jedem Satzzeichen sollte man eine Pause machen. Auch vor und und oder ist eine Pause meistens sinnvoll.

- ♦ Ich finde es großartig, | mit 80 Jahren noch so offen für Neues zu sein. |
 - ▲ Ich bin der gleichen Meinung wie du. | Mein Opa hat erst vor zwei Jahren den Führerschein gemacht. |
 - ♦ Ich halte es für bedenklich, | dass ältere Menschen Auto fahren | oder gefährliche Sportarten machen. |
 - ▲ Warum? | Heute sind viele Seniorinnen und Senioren fit. | Das siehst du doch an deiner Nachbarin. |

Komma oder Punkt

Hören Sie die Sätze 1-3 in zwei Varianten und ergänzen Sie die Satzzeichen *Komma* oder *Punkt*.



1. Ich finde es großartig... Ich finde es großartig....
2. Ich bin der gleichen Meinung wie du.... Ich bin der gleichen Meinung wie du....
3. Ich halte es für bedenklich.... Ich halte es für bedenklich...

Die Melodie weist darauf hin, ob eine Person zu Ende gesprochen hat oder noch weitersprechen will. Wenn man noch weitersprechen möchte, geht die Stimme leicht nach oben (↑). Am Satzende fällt sie (↓).

1. Ich finde es großartig. Ich finde es großartig, 2. Ich bin der gleichen Meinung wie du. Ich bin der gleichen Meinung wie du, 3. Ich halte es für bedenklich, Ich halte es für bedenklich.

Melodie

Lesen Sie das Gespräch und ergänzen Sie notwendige Pausen, achten Sie auch auf die Melodie und ergänzen (↑) oder (↓). Hören Sie dann zur kontrolle.

* An meinem 50. Geburtstag habe ich beschlossen,in Zukunft auf Fleisch zu verzichten. Aus gesundheitlichen Gründen.... und weil es besser für die Umwelt ist.....

* Das ist doch nur eine Mode! Ich kann nicht nachvollziehen,dass man sein Leben komplett umstellt,weil es gerade modern ist.....



0:00 / 0:23



♦ An meinem 50. Geburtstag habe ich beschlossen, |↗ in Zukunft auf Fleisch zu verzichten. |↓ Aus gesundheitlichen Gründen |↗ und weil es besser für die Umwelt ist. |↓

⚠ Das ist doch nur eine Mode! |↓ Ich kann nicht nachvollziehen, |↗ dass man sein Leben komplett umstellt, |↗ weil es gerade modern ist. |↓

Rückblick

Das war die zweite Lektion! Herzlichen Glückwunsch!

In dieser Lektion haben Sie viel gelernt und geübt:

Sie können ...

- Bedenken, Verständnis und Unverständnis ausdrücken
- über Veränderungen im Leben sprechen
- über die unterschiedlichen Reaktionen auf Veränderungen sprechen

Außerdem haben Sie einige grammatischen Aspekte gelernt:

- Ergänzungen und Angaben im Mittelfeld
- Verneinung

Und wir haben im Bereich Aussprache, Pausen und Melodie geübt.

Lernen Sie weiter so und viel Spaß dabei!

Imprimible

Imprimible

Imprimible
